

Berliner Urbi et Orbi (www.raubgewinn.de)

An alle, die nicht „geistig zu Fuß gehen“ möchten!

Es ist Weihnachten 2012, wie Weihnachten 2011. Der „Heilige Vater“ hat wieder für den Frieden gebetet. Und gegen die Armut. Dabei müsste man nur alle Reichen exkommunizieren und die Christenheit aufrufen, keine Waffen mehr in die Hand zu nehmen. Hei, das wäre lustig. Eine exkommunizierte Kirche, waffenlose Öl-Kreuzzügler – und satte Kinder.

In absoluter Gewissheit, dass sich auch in den nächsten Jahren nichts Neues ergibt in christlicher Kriegs-, Amoral- und Armutsbekämpfung, da den Christen das 21. Jahrhundert als Jahrhundert der Christianisierung der Welt auferlegt wurde, erhebe ich das Berliner Urbi et Orbi von 2011 zum Ewigtum.

Beginn des Berliner Urbi et Orbi von 2011:

Schaffende werden rundum mit dem Gewäsch vom religiösen Gutmenschentum bombardiert. Während man Andersdenkende damit beschäftigt, über Gott oder Ungott zu sinnieren, gewinnen Kirchen an Macht und Profit, marschiert die Christianisierung der Welt straff voran.

Es gibt genügend Belege für das vielschichtige Böse, für Heimtücke, für Volksverhetzung, für die Verlogenheit, für offene und verdeckte Gewalt organisierter Glauben.

Raubunternehmungen (und organisierte Glauben sind objektiv Raubunternehmungen), brauchen und erzeugen somit den (Gut)-Gläubigen mit (s)einem Rochus¹ auf hinterfragende Intelligenz. Es bedarf keiner weiteren Ansammlung der Verwerflichkeit organisierter Glauben (Religionen), sondern klaren Verstandes und fester Hand, diesen Verbrechen das Handwerk zu legen. Der Mensch kommt gut auf die Welt. Der Mensch hat (s)eine Gattungskultur – trotz Tora, Bibel und Koran.

Wir haben verlernt, Gesichter zu lesen, Gesten zu deuten, Worte und Taten zu prüfen. Überfahren haben wir die Warnzeichen vieler Jacques Roux, Goethe, Friedrich Nietzsche und Bertolt Brecht.

An einen Gott zu glauben oder organisierten Religionen Macht zu verschaffen, ihnen missionierend, mordend und Hass säend euphorisch zu folgen, das sind zwei unterschiedliche Dinge.

Die Geschichte kennt keine gute Religion, sie kennt weder gutes Christen- noch Judentum, sie kennt auch keinen anderen menschlichen Glauben. Die Geschichte jüdisch-christlicher „Kultur“² ist die Geschichte arroganter, heimtückischer und gewalttätiger Übervorteilung schaffender Masse. Die verheerendste Heimsuchung stülpte der Monotheismus über die Menschwerdung.

Kirchen sind Wirtschaftsunternehmen, die mit Menschen gut gehendes Geschäft betreiben. Die Geschichte der Päpste ist die Geschichte von Kapitalverbrechern. Wo Gewinn lockt (Frieden zu schaffen ist), organisiert auserwählte Machtelite die Christenheit, lässt Waffe und Soldat segnen. Auf beiden Seiten, denn von beiden Seiten strömt Gewinn. SIV (der Geheimdienst des Vatikan³), Exorzistenbande, auserwähltes Kardinalsgeflecht, Zinsunwesen und Schweizergarde halten Wacht.

So sieht es in Wirklichkeit aus:

„Keinen Fußbreit hat der Glauben aus sich heraus errungen. Es waren seine organisierten Undercover und seine brennenden und mordenden Söldner und Häscher. Das Christentum ist unter diesen Bedingungen nicht Heilslehre, sondern beinharte Raubgewinnideologie, es ist Raub-Maximalprofit orientierte Auserwähltenstrategie. Sie zwingt Schaffenden Raubgesetze, verlogene Raubmoral, Schaftskunst, patriotische Heldengemetzel und billigen Mummenschanz auf.

...Die Kirche ist ein echtes Janus-Regime. Vor dem Tor stehen Tore, hinter dem Blendwerk braucht man Raubprofit. Die Mauer, die das zu melkende Volk von einem der wahrscheinlich bestialischsten Unternehmungen der Weltgeschichte trennt, ist der „Bischofskreis“. Ein Bischof ist bei Gott kein naiver Diener desselben, sondern als fast generalbevollmächtigter Subunternehmer Diktator, Hehler und Bankier in echter Dreifaltigkeit.

Für diesen Filz fungiert der abendländische Staat u. a. als Schutzpatron, Zuhälter, Einnahmequelle und mafiose Geldwaschanlage. Das Unternehmen Ökumene ist also nicht als Glaubensinstitution, sondern als ökonomisches Imperium zu begreifen.

Unser Wissensstand belegt relativ sicher: Keine Erbfolge, kein Moses, keine Vertreibung, kein Sieg über Kanaan, kein Gott, weder Tontafeln noch Heilige Schriften, kein auserwähltes Volk, kein Stern von Bethlehem, kein Erlöser, weder Propheten noch Wunder. Alles „Kujau“-Reinkultur. Jerusalem beherbergt nicht drei Heiligtümer, sondern drei Goldgruben. Wenn Menschen „Gottes“ Vertreter auf Erden nicht füttern, stirbt Gott komischerweise aus.

So ist jede organisierte Religion faschistoid, wenn man unter „faschistoid“ machtorientierte Praxis versteht, die böse, heimtückisch, einschüchternd, nötigend, betrügend, raubend, elitär, arrogant und selbstsüchtig wider die soziale Natur des Menschen agiert. Input Lüge wird durch gewinnorientierte „Alltagstauglichkeit“ nicht zu Output Wahrheit. Wenn ein Hirte zu seiner Herde vom Frieden redet, will er sie bestimmt nicht in die Freiheit entlassen. Im Gewinnrausch verheddern sich Religionen gegenseitig. Eine hetzt ihre „Wahrheit“ der anderen auf den Hals.

...Alle bisherigen, gegenwärtigen und wahrscheinlich auch kommende, Verbreitungsgebiete von Glauben oder Ideologien widerspiegeln gnadenlos die Ergebnisse ihrer Brutalität, Gewalt, Nötigung, Vernichtung, Okkupation und vielhundertjähriger Verdummung rechtschaffener Masse.

Im Kölner Dom prunkt z. B. der selbstverstümmelte Schrein Heiliger Drei Könige, die es nie gegeben hat. Die Erschaffung der Welt, die heilige Dreieinigkeit, unbefleckte Empfängnis und Olivenzweig der Moderne etc. – all das trägt nicht die Handschrift „Gottes“, sondern die krimineller Konsortien.

...Ohne Gewalt, ohne Massenvernichtung, ohne brutalste Verbreitung der Schrift, ohne Staatsreligionen und ohne deren Rechtsordnung, deren Heere und Moralzwänge, wären die angeblichen Gottesworte, und demzufolge die Glauben, vermutlich keine drei Dörfer weit gezogen.

Hinter einem durch menschliche Niedertracht geschaffenen „Gott“ kann sich Lumpenelite zwar gut verstecken, dass es diesen nicht gibt, ahnt wohl jeder frei denkende Mensch.

Banditen, die wissen was sie tun, wenn sie andere um Lohn, Brot und Geist betrügen – davon ihr opulentes, sicheres Leben bestreiten – kann wegen dieser Umstände nie sozial vertraut werden.

Niemand kann mir daher verübeln, dass der zweimal im Jahr vom Papst gespendete Segen „urbi et orbi“ (der Stadt und dem Erdkreis) regelrecht Unbehagen auslöst, da ich in seinen Augen nichts Gutes sehe. ...Was damit der Menschheit bisher angetan wurde, kann sie noch nicht ermessen. Ein Segen ist es wahrlich nicht!

Jeder Gottestempel auf der Erde ist Mahnmal engstirnig brutaler und verlogener Machtanmaßung, bezeugt das Opfern ohne Ende, ist nicht Beleg der Güte einer Lehre, sondern versteinert u. a. die Verbrechen ihrer Anhänger. „Gott“ schenkt den Völkern keinen Lebenszweck, er ist seinen Peinigern Existenzbegründung. Sicher und zufrieden leben, das könnte der Sinn menschlichen Daseins sein. Ein Sinn, der heute schon recht gut in manchem Teil der Welt realisiert sein könnte, wären da u.a. nicht biblische Zwänge [s. Die Bibel, Römer 13, Vers 6 u. 7].

Ohne sie könnte man den erwirtschafteten Reichtum ungekürzt zum Wohle der Völker verwenden, statt perverse und parasitäre Elemente zu mästen, die dem genötigten Spender sogar gebieten, wie er zu denken, zu fühlen und zu leben hat.

...Man vermehrt unfreie Menschen – denn Anbetung macht unfrei. Es gibt keine Form der Anbetung, die den Menschen frei leben lässt. Jede hält die Hand auf und zwingt in Schubladen. Und unter „Form der Anbetung“ verstehe ich jedwede Art und Weise der Parteinahme für politische Überzeugungen oder politische Glauben, die Opfer zu bringen fordert.

...Noch wenige Anmerkungen: Christliche und jüdische Unternehmer-, Sozial- und Medienverbände kochen ihre Süpplein für sich. Religiöser Campus klont Nachwuchs. Wie ehemals Erbelitezucht, so auserwählt man heute ein wenig sensibler verdeckt christlich-jüdische „Blaublütige“. Wer im Okzident etwas werden will (vom Präsidenten der USA über den Speichellecker im deutschen Parlament bis zum Showmaster eines Fernsehspektakels), hat glaubenstreu zu sein (Ausnahmen...). ...Alle sozialen Projekte religiöser Anbindung und Ausrichtung dienen nicht der Beseitigung der Ursachen sozialer Missstände, sondern explizit religiöser Machterweiterung.

Der Feldzug um die angebliche Vernachlässigung christlich-jüdischer Ideologie tobt an allen Fronten. Dabei gibt es gar keine gläubige Welt, der man nachtrauern könnte. Je stärker eine Kirche, desto ärmer ist das Volk dran.

Der bisherige Verlauf des rund 1700 Jahre durch Auserwählte gesteuerten Christianismus ist z. B. im Wesentlichen die Geschichte von Expansion, Gewalt, Ausrottung, Mord und Totschlag, Volksvergewaltigung und Lügenmoral. Für die Zucht der Schlachtviecher hat man wundersame Wertetafeln erfunden, die ihr Überleben bis zu den wiederkehrenden Gemetzeln sichern. Die Zeit für ihre Aufzucht hat man Frieden genannt.

Was für einen verdorbenen Charakter muss haben, wer Abtreibungen verbietet, weil ihm sonst die Schachfiguren für sein Elitespiel „Opfern für Gott und Vaterland“ fehlen.

...Die Menschheit ist nicht schlecht geworden, weil sie zu wenig Glauben hat, sondern weil man sie verkorkst hat mit zu viel Guter Nachricht. ...Ein Papst hat naturgemäß an dauerhaftem Frieden genauso wenig Interesse, wie eine Hyäne an der Senkung der Sterblichkeitsrate in der Sahara.“
(siehe PEST, Seiten 398 bis 406)

Manch Papst war vor seiner göttlichen Wahlrolle Präfekt der Glaubenskongregation⁴ o. ä. – Was ist das Wort eines Großinquisitors wohl wert? – Nun kann ich wahrlich nicht mit Bestimmtheit sagen, dass es keinen Stellvertreter Gottes auf Erden gibt, aber dass man diesen nicht aus dubioser⁴ Elite wählen kann, das ist so klar wie Kloßbrühe.

Es täte den Schäflein seiner Herde (der Pfaffen Töchter und Söhne) gut, ihm wirklich aufs Maul zu schauen. Der „Heilige Vater“ spricht: „...Wir müssen uns herunterbeugen, sozusagen geistig zu Fuß gehen, um durch das Portal des Glaubens eintreten zu können.“⁶ Richtig ist: Die Menschheit muss sich vor niemand herunterbeugen. Wenn ein Stellvertreter das will, „Gott“ bestimmt nicht.

Religionen leben von Fell und geistiger Umzäunung ihrer Schafe. Sie werden also nie aufhören, für die Ausgenommenen zu beten, gerissen für satte Schafsnachzucht zu sammeln, und ihre Welt einzuteilen in Hirten, Herdenbesitzer, Nutzvieh und Hütehunde.

Keine Religion kann jemals „Religion des Friedens“ sein. Keine Religion wird je den Ursachen von Armut und Elend, von Glaubenskampf, Lohnsklaverei und fettem Leben künstlicher Oberschicht auf den Leib rücken. Ursachenbekämpfung sozialen Unrechts ist nicht der Religionen Zweck. Wäre das Gesäusel um Frieden und Freiheit und soziale Welt der Religionen Aufgabe, so hätten wir schon lange das Schlaraffenland auf Erden. Zweckorientiert droht der Papst daher besser energisch und fordert Andersdenkende auf, gefälligst ihren „intellektuellen Stolz“⁷ abzulegen.

Die Geschichte lehrt: Kommt Kreuz, kommt Kreuz!

25. Dezember 2011

F.F.H. FAKT

¹ Rochus: hebräisch, Zorn

² in der Reihenfolge der Umsetzung ihrer nötigenden Gewalt

³ SIV: Servizio Informazioni del Vaticano, angeblich nur aus Jesuitenpriestern zusammengesetzter Geheimdienst des Vatikan

⁴ Glaubenskongregation: Nachfolgeorganisation der Römischen Inquisition des Heiligen Stuhls. Wegen negativen Bezuges verschleiern umbenannt (beschäftigt heute u. a. weltweit etwa 3000 gutbezahlte Exorzisten, Anzahl ansteigend)

⁵ dubios: zweifelhaft, fragwürdig

⁶ und ⁷ aus der Weihnachtsbotschaft des, von Menschen „gewählten“ Stellvertreters Gottes auf Erden, Herrn Ratzinger, 2011